

DIE WOHLWOLLENDE STADT

«eine Charta für die
öffentliche Gemeinschaft zugunsten
erkrankter Personen»



Palliative-Fribourg/Freiburg

DIE WOHLWOLLENDE STADT

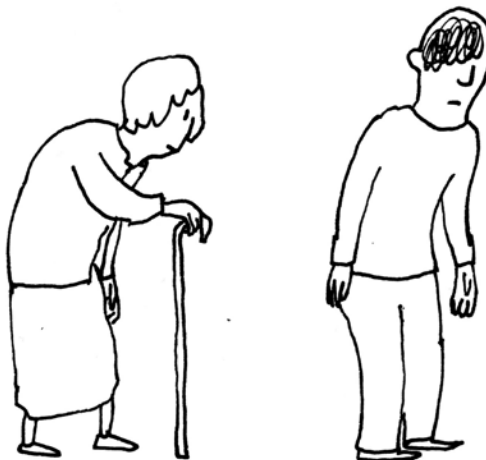
«eine Charta für die
öffentliche Gemeinschaft zugunsten
erkrankter Personen»

Einführung: Um die Fragen zur Unterstützung von erkrankten Personen und ihrer Angehörigen sowie deren Integration in die Gemeinschaft zu thematisieren, hat eine Gruppe von auf Palliative Care spezialisierten Pflegefachleuten 2013 ein Referenzdokument zur Förderung von Menschenfreundlichkeit und Anteilnahme im Stadtgebiet herausgegeben: *THE COMPASSIONATE CITY CHARTER*©. Die Bewegung entstand ursprünglich in Grossbritannien und im englischsprachigen Raum und breitete sich anschliessend in der ganzen Welt aus (Spanien, Indien, Brasilien usw.). Die Charta wurde von Prof. Allan Kellehear und Dr. Julian Abel verfasst, beide Mitglied der Organisation «Public Health Palliative Care International». Diese Vereinigung setzt sich v.a. ein für eine stärkere Einbeziehung der umliegenden öffentlichen Gemeinschaften, für die Unterstützung und Betreuung von Palliativfällen geht (über Empowerment und Information).

Der englische Originaltext ist abrufbar unter:

www.phpci.info/tools.

Die Übersetzungen ins Französische und Deutsche (erstmalig!) wurden von Palliative-Fribourg/Freiburg besorgt.



DIE WOHLWOLLENDE STADT

Charta

Englisches Original: THE COMPASSIONATE CITY CHARTER, von Prof. Allan Kellehear und Dr. Julian Abel, abrufbar unter: www.phpci.info/tools

Deutsche Übersetzung von Ruth Herzmann

Menschen, die mit einer lebeenseinschränkenden oder lebensbedrohenden Krankheit umgehen müssen, pflegende Angehörige sowie trauernde Menschen stellen soziale Randgruppen dar, die im Allgemeinen von der Gesellschaft ausgegrenzt werden und die sich oft ihrer Rechte beraubt sehen. Abgesehen von den Sektoren des Gesundheitswesens, die sich spezifisch um ihre unmittelbaren Probleme kümmern, leiden diese Bevölkerungsgruppen an einer Reihe unterschiedlicher Störungen, die mit ihrem Gesundheitszustand oder mit ihren sozialen Verhältnissen zu tun haben: Einsamkeit, Isolierung, Verlust des Arbeitsplatzes, Stigmatisierung, Depressionen, Angstzustände, Selbstmordgedanken. Dazu kommen weitere schwächende Gesundheitsprobleme wie Schlaflosigkeit, Herzrhythmusstörungen, chronische Müdigkeit, Kopfschmerzen, Bluthochdruck und Magen-Darmprobleme, die häufig von den sozialen und psychologischen Problemen verursacht werden.

Die wohlwollende Stadt ist eine Gemeinschaft, die diese Bevölkerungsgruppen sowie deren Probleme und Bedürfnisse öffentlich anerkennt. Sie versucht, die wesentlichen Mitwirkenden einer Gemeinschaft zu mobilisieren, damit sie mithelfen, die negativen sozialen, psychologischen und medizinischen Auswirkungen von schweren Krankheiten, Pflege und Trauer zu reduzieren. Eine wohlwollende Stadt ist eine Gemeinschaft, die anerkennt, dass sich um andere kümmern in gesundheitlichen Krisenzeiten und Zeiten persönlichen Verlusts nicht nur die Aufgabe von Gesundheits- und Sozialämtern ist, sondern auch in den Verantwortungsbereich aller fällt.

Die wohlwollende Stadt ist eine Gemeinschaft, die in schweren Zeiten öffentlich zu gegenseitiger Hilfe aufruft, diese ermöglicht und lobend würdigt. Dabei handelt es sich vor allem um Krankheiten mit möglicher Todesfolge oder Beeinträchtigung der Lebensqualität wie chronische Invalidität, Demenz, Altersgebrechen,

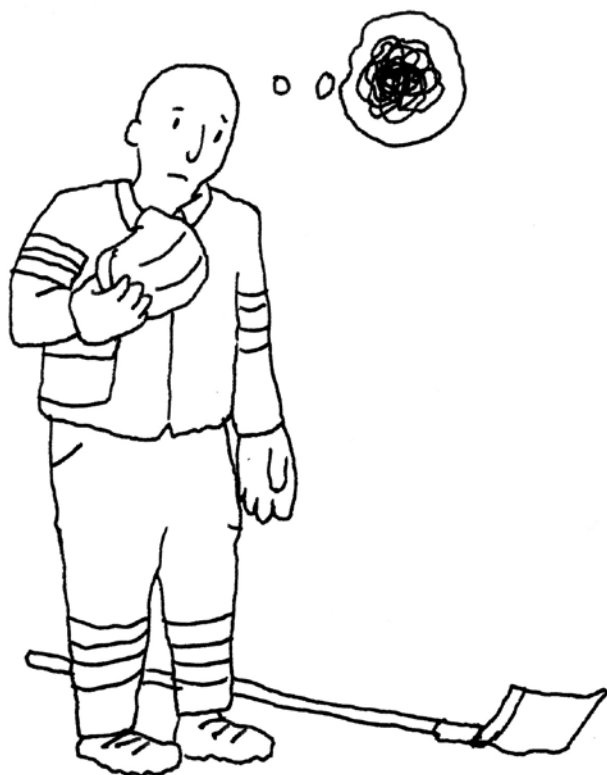
Trauerfälle oder um die Belastung von Langzeitpflege. Obwohl die lokalen Behörden sich bemühen, die Qualität der Dienstleistungen für die Schwächsten und Gefährdetsten der Bevölkerung zu verstärken und aufrechtzuerhalten, soll der Einsatz nicht nur auf diese Menschen beschränkt werden: Jeder kann im Verlaufe seines Lebens von Krisen heimgesucht werden wie Krankheit, Sterben, Tod und Verlust. Eine wohlwollende Stadt ist eine Gemeinschaft, die diese Tatsache voll und ganz anerkennt und sich damit beschäftigt.

Durch Marketing und Werbung, Netz und Kontakte, durch Zusammenarbeit und Kooperation, in Partnerschaft mit den sozialen Medien und ihren Ämtern entwickelt und unterstützt *die wohlwollende Stadt* in ihren Institutionen und Kerngeschäften die folgenden **13 sozialen Änderungen** unter der Führung des Gemeinderates oder ihrer Präsidentschaft:



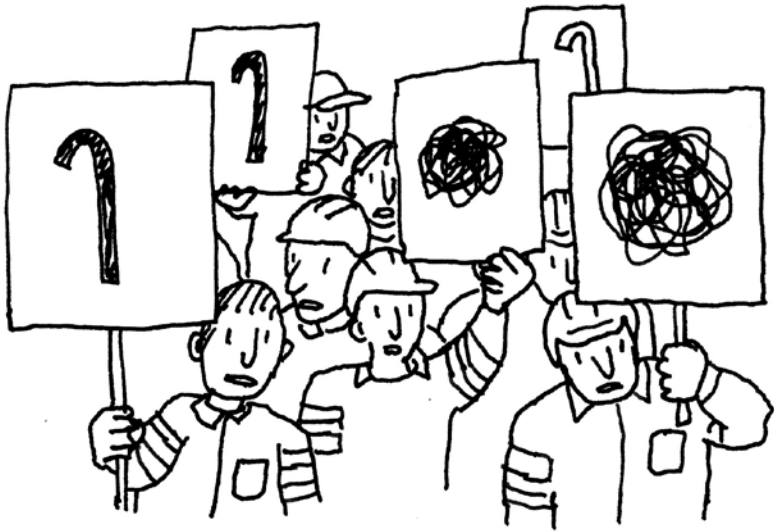
1. sensibilisierung in den Schulen

Unsere Schulen arbeiten Strategien oder *guidelines* aus für die Begleitung und Pflege am Lebensende, bei Todesfällen und bei Verlusten, die jedes Jahr revidiert werden.



2. Wohlwollen am Arbeitsplatz

Unsere Arbeitsplätze arbeiten Strategien oder *guidelines* aus für die Begleitung und Pflege am Lebensende, bei Todesfällen und bei Verlusten, die jedes Jahr revidiert werden.



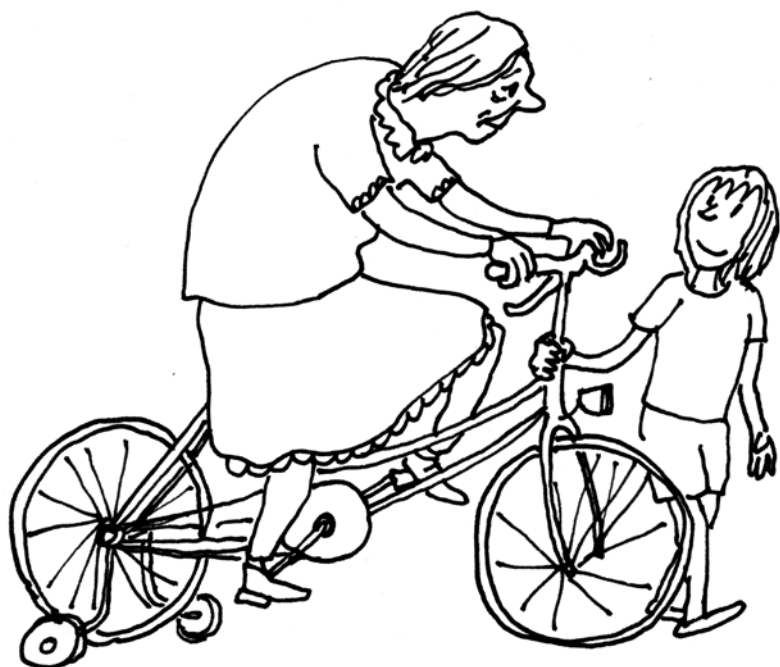
3. Gewerkschaftsaktionen zugunsten des Wohlwollens

Unsere Gewerkschaften arbeiten Strategien oder *guidelines* aus für die Begleitung und Pflege am Lebensende, bei Todesfällen und bei Verlusten, die jedes Jahr revidiert werden.



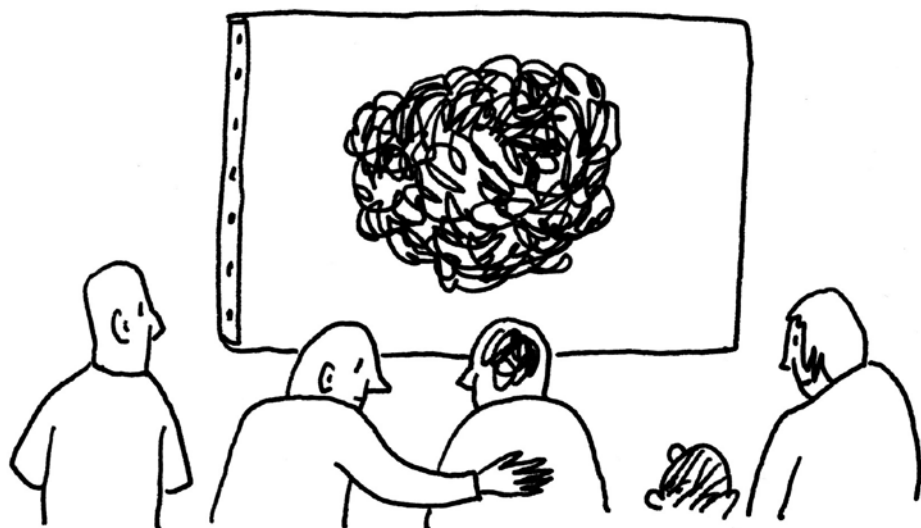
4. Unterstützungsgruppen in den kirchgemeinden

Unsere Kirchen und Gotteshäuser stellen mindestens eine Gruppe für Palliative Care am Lebensende zur Verfügung.



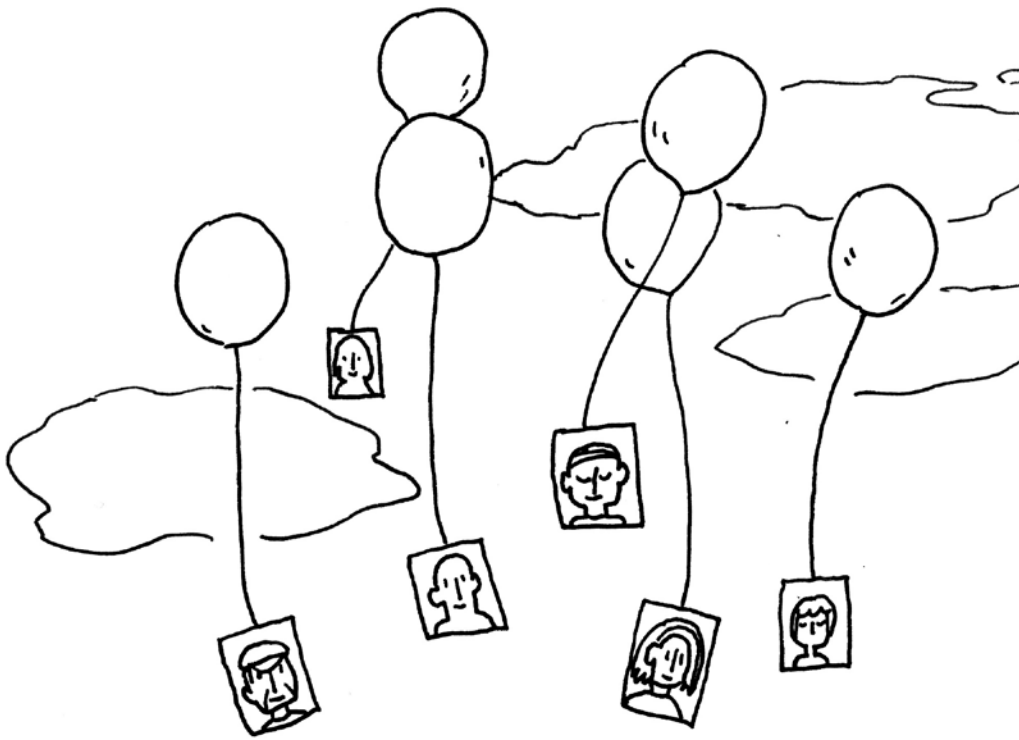
5. Gemeinschaftliches Programm in den Pflegeheim

Die Pflegeheime und Palliative-Care-Einrichtungen unserer Stadt führen ein gemeinschaftliches Entwicklungsprogramm, das die Bevölkerung der Region in Aktivitäten und Programme zugunsten von Personen am Lebensende miteinbezieht.



6. Thematische Ausstellungen in den Museen

Die wichtigsten Museen und Galerien unserer Stadt organisieren jedes Jahr Ausstellungen zum Thema Altern, Lebensende, Tod, Verlust und Pflege.



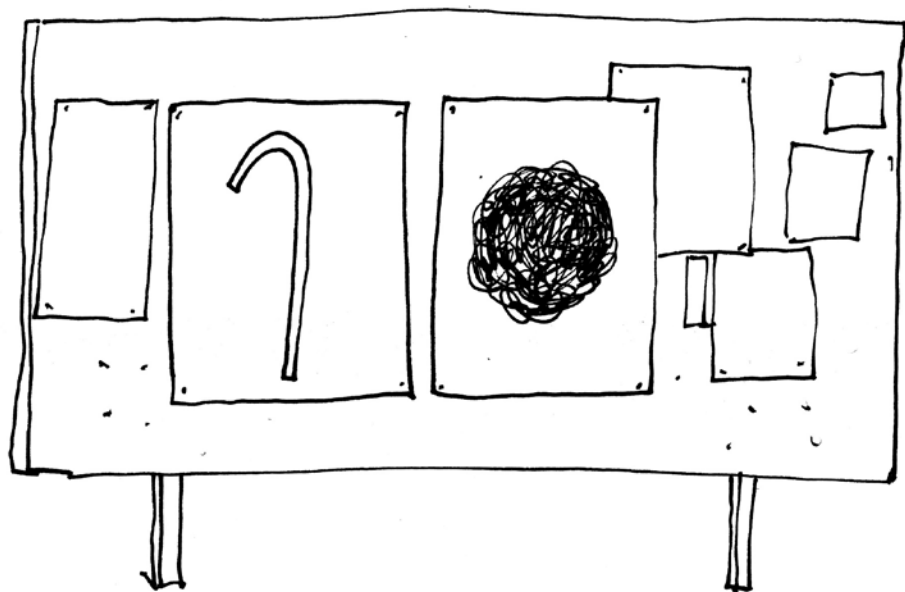
7. Gedenkveranstaltung

Unsere Stadt organisiert jedes Jahr nebst den militärischen Gedenkveranstaltungen eine offizielle Veranstaltung für Personen, welche einen Verlust erlitten durch Krebs, neurodegenerative Erkrankungen, AIDS, Kindstod, Selbstmord, Tod von Haustieren, Tod des Partners, Industrie- und Verkehrsunfälle, Tod von Notfallpflegern und Pflegern im Bereich Palliative Care usw.



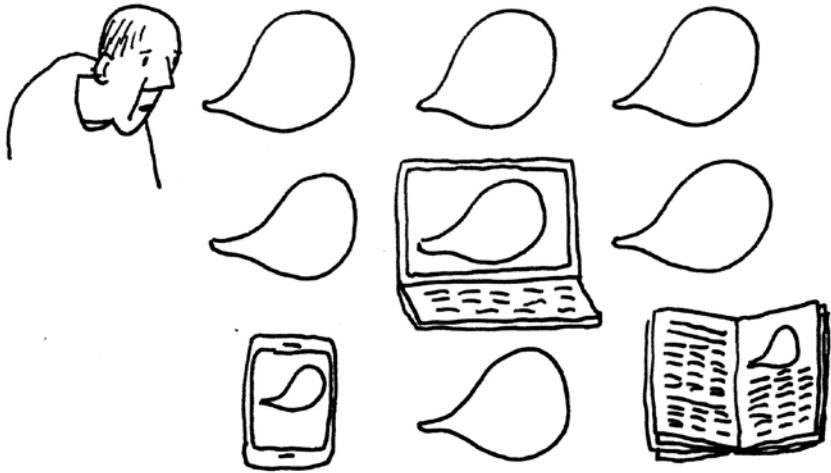
8. Hervorheben von wohlwollenden Einsätzen

Unsere Stadt erstellt einen Motivierungsplan, um die kreativsten Organisationen, Veranstaltungen und Einzelpersonen bezüglich Menschenfreundlichkeit und Empathie zu würdigen und auszuzeichnen. Die Motivierung erfolgt in Form einer jährlichen Auszeichnung, die von einem Gremium aus dem Sektor der Palliative Care überreicht wird. Der «Preis des Gemeinderates» wird einmal im Jahr jenen Personen verliehen, die Menschenfreundlichkeit und Empathie am wirksamsten in der Stadt umsetzen.



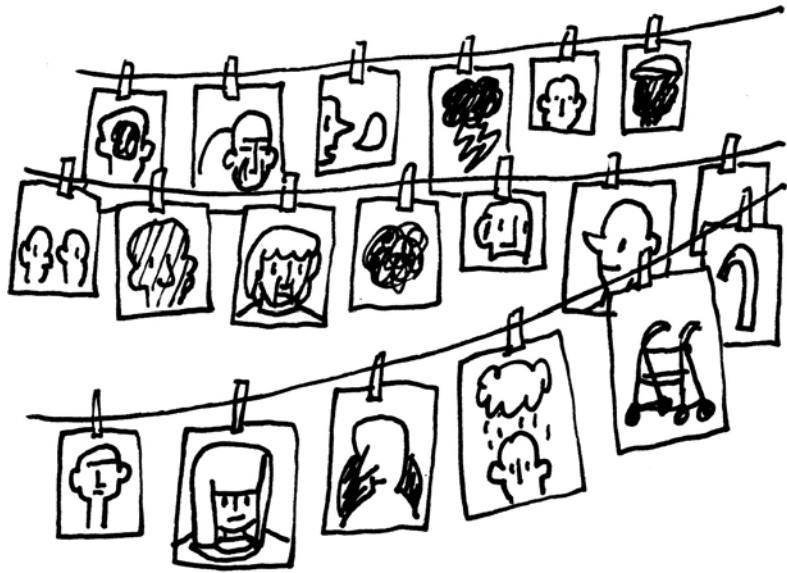
9. Öffentliche Plakatierung der wohlwollenden Anliegen

In der wohlwollenden Stadt werden die lokalen Strategien, Dienstleistungen, Finanzierungsmöglichkeiten, Partnerschaften und öffentlichen Veranstaltungen, welche «menschenfreundliche Anteilnahme» im Umgang mit Altern, lebeenseinschränkenden Krankheiten oder solchen mit möglicher Todesfolge, mit dem Verlust, mit Trauer sowie mit Langzeitpflege belegen, auf Papier oder über die sozialen Medien öffentlich vorgestellt. Alle Einrichtungen des Stadtgebiets, die mit Palliative Care zu tun haben, auch Tierärzte und Bestattungsunternehmen, werden aufgefordert, das Material oder die Weblinks zu verbreiten.



10. jährlicher Kunst- oder Kurzgeschichtenwettbewerb

Unsere wohlwollende Stadt arbeitet mit den sozialen Netzwerken oder Medien der Region zusammen, um einen jährlichen Kunst- oder Kurzgeschichtenwettbewerb in der Stadt zu organisieren, durch den die Öffentlichkeit für Altern, Lebensende, Tod, Verlust und Langzeitpflege sensibilisiert werden soll.



11. Wahrnehmen der Vielfältigkeit der jeweiligen Situationen

Alle unsere menschenfreundlichen Strategien und Dienstleistungen sowie die Strategien und Vorgehensweisen der Partner oder offiziellen Verbündeten berücksichtigen und beachten, dass die jeweilige Situation bei Altern, Lebensende, Tod, Verlust und Langzeitpflege von Fall zu Fall verschieden ist aufgrund von ethnischen, religiösen und geschlechtsspezifischen Unterschieden bzw. verschiedener sexueller Orientierung sowie aufgrund von sozialen Erfahrungen wie Armut, Chancenungleichheit, Verlust von Rechten usw.



12. Gesprächsgruppe in den Institutionen für Obdachlose und Gefangene

Wir fordern die Einrichtungen für Obdachlose und Gefangene auf, einen Plan für Pflege und Unterstützung in Palliative Care, bei Verlust und Trauer auszuarbeiten.



13. Eine Stadt, die ihre Aktion stetig ausweitet

Unsere Stadt erstellt und revidiert ihre Zielsetzungen im Laufe der ersten beiden Jahre und bezieht in jedem weiteren Jahr einen zusätzlichen Sektor in seinen Aktionsplan für eine menschenfreundliche Stadt ein: z.B. Spitäler, Hochschulen, Wohltätigkeit, gemeinnützige und Freiwilligenorganisationen, Polizeiwesen, Notfalldienste usw.

Mit dieser Charta verpflichtet sich die Stadt zu einer Auffassung von Gesundheit und Wohlergehen, welche die Empathie der Gemeinschaft miteinbezieht und ihre Bewohner im Kampf gegen die negativen Auswirkungen von sozialer Ungleichheit und Ausgrenzung infolge Lebensende, Verlust und Tod direkt unterstützt.

Eine Stadt ist nicht nur ein Ort, wo man arbeitet und Dienstleistungen bezieht, sondern auch ein Ort der Unterstützung für Sicherheit und Schutz der Gesellschaft in der Schule, am Arbeitsplatz, in der Kirche und während Freizeitaktivitäten, in Kulturforen und sozialen Netzwerken, überall innerhalb des Einflussgebietes der Stadt, selbst am Ende unseres Lebens.

Palliative-Fribourg/Freiburg ist die Sektion von palliative. ch im Kanton Freiburg. Sie wurde 2010 gegründet und umfasst ungefähr 30 professionelle und freiwillige Organisationen, die in Palliative Care (Spitex, Spitäler, PflH, Einrichtungen für Behinderte, Ärzte, Gesundheitsligen, Kirchen, Pro Senectute, Rotes Kreuz, Freiwilligenorganisationen usw.) aktiv sind sowie ungefähr 60 Einzelmitglieder. Palliative Fribourg/Freiburg versteht sich als eine Organisation für fachliche Beratung und interdisziplinären Austausch, deren Aufgabe vor allem darin besteht, im Kanton Freiburg für optimale Bedingungen zu sorgen, um überall dort, wo Palliative Care zum Einsatz kommt, Qualität gewährleisten zu können.

Mit ***Palliative Care*** wird versucht, die Lebensqualität von Patienten/-innen zu verbessern, die mit einer unheilbaren, chronisch fortschreitenden oder tödlich verlaufenden Erkrankung konfrontiert sind. Palliative Care umfasst Früherkennung, präzise Evaluierung und Vorbeugung des Leidens, Leidenserleichterung, Schmerzbehandlung und der damit verbundenen physischen, psychologischen und spirituellen Komplikationen.

Die Broschüre «Die wohlwollende Stadt – eine Charta für die öffentliche Gemeinschaft zugunsten erkrankter Personen» steht in französischer und deutscher Sprache zur Verfügung und wurde im April 2019 mit einer Auflage von 500 Exemplaren (FR/D) herausgegeben. Baptiste Oberson ist verantwortlich für Zeichnungen und grafische Darstellung. Die Broschüre kann jederzeit heruntergeladen werden unter www.palliative-fr.ch.



Palliative Fribourg/Freiburg wird v.a. von der GSD und der Loterie Romande unterstützt.



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG
WWW.FR.CH

